

## Adolf Kögl †.

Noch sehe ich ihn an einem heiteren Frühlingssonntag bei einer Wiedersehensfeier der Kameraden vom R.-I.-R. 16 (List) in seiner Heimatstadt Kempten vor mir sitzen, ein Bild der Gesundheit und Abhärtung, trotz seiner 54 Jahre lebensfrisch und lebensfroh. Leichte Scherzworte gingen hin und her, wie sie Menschen wechseln, die, von Sorgen befreit, nur der Gegenwart leben. Warmer Händedruck beim Abschied, ein Blick von Freundesaug' in Freundesaug', der Wunsch auf den Lippen: „Komm bald wieder in unsere Allgäuer Berge!“ Wer hätte ahnen können, daß Adolf Kögl noch im gleichen Jahr jene Brücke betreten mußte, die in eine andere Welt hinüberführt. Und doch ist das Unglaubliche, Unfaßbare wahr geworden: „unser Adolf kam nicht mehr als Berggefährte ins Allgäu.“ Wir stehen vor der tragischen Tatsache, daß eine tückische Krankheit seinem Leben ein allzufrühes Ende bereitete. Hart und kalt war der Griff des Todes, der das zarte Band der Familie zerriß, der den Freund dem Freunde, den Berggefährten dem Berggefährten raubte. Aber vor der Majestät des Todes müssen wir uns beugen, so schwer sich auch die Trauer auf die Seele legt und uns abfinden mit dem Naturgesetz, dem wir alle früher oder später verfallen.

Adolf Kögl war ein Schwabenkind. Am 7. Januar 1879 erblickte er bei Augsburg das Licht der Welt. Nachdem die Jahre glücklicher Kindheit vorüber waren, erwählte er den Kaufmannsberuf und verheiratete sich 1904. Adolf war ein treubesorgter Familienvater. Der grausame Tod hat hier eine Lücke gerissen, die nicht mehr auszufüllen ist, und wir können den brennenden Schmerz begreifen, der seine Angehörigen ob des unersetzlichen Verlustes ergriffen hat. Gewiß hat die Nachricht von seinem Heimgang alle die Hunderte, denen er Führer und Wegbereiter des Glückes sein durfte, mit tiefer Trauer erfüllt.

Sein Schaffen und sein Leben wurzelte in Volk und Heimatboden, in der unbändigen Liebe zur Natur und der erhabenen Bergwelt, in dem steten Bestreben, das Suchen nach dieser erhabenen Welt durch Hege und Pflege der Liebe zur alpinen Welt zu unterstützen und möglichst vielen Menschen teilhaftig werden zu lassen. Seine Liebe zur Heimat und zur Bergwelt zog ihn in jungen Jahren in den Kreis

der Bergfreunde im D.Ö.A.V. Seit dem Jahre 1909 gehörte er unserem Alpenkränzchen „Berggeist“ an. Unzählige mal zog er hinaus in die alpine Welt als geübter Kletterer und wir finden ihn nicht nur auf fast sämtlichen Gipfeln im Allgäu, sondern auch im Wunderland der Dolomiten. Im Winter galt sein Dienst der Pflege des Schneeschuhlaufs, der in Kögl seinen besten Förderer im ganzen Allgäu fand. Jahrelang war Kögl Vorsitzender des Allgäuer Skiverbandes und hat dem Skisport von seinen ersten Anfängen an zu jener großen Entwicklung, die wir erst in den letzten Jahren erlebten, verholfen.

Nun ist Freund Adolf seinen Freunden gestorben. Freundschaft, wahre, echte, war ihm ein Herzensbedürfnis. Wem er sie geschenkt, dem stand er mit der ihm eigenen Herzenswärme gegenüber. So ist es nicht zu verwundern, wenn am Bestattungstage — 15. Oktober 1934 — auf dem Friedhofe zu Kempten eine überaus große Zahl von Freunden und Bekannten den blumenbeladenen Sarg umstanden, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Nun ruht der Mann der unbedingten Lebensbejahung in kühler Erde, zu früh von den Seinigen und von uns genommen. Wir, die wir das Bild dieses trefflichen Bergkameraden mit dem ausgeglichenen, geschlossenen und harmonischen Wesen in das Herz geprägt haben, werden sein Andenken immerdar in Ehren halten. Ruhe mein lieber Freund Adolf, in Gottes heiligem Frieden!

Hermann Rädler.

---